

## VORWORT

Sehen wir positiv nach vorn – es bleibt uns ja nichts anderes übrig!

Über ein Jahr tobt der Krieg bereits in der Ukraine und es ist kein Ende abzusehen. Abgesehen von dem immensen menschlichen Leid und den unfassbaren Zerstörungen hat dieser Krieg auch große Auswirkungen auf unser tägliches Leben und unsere Wirtschaft.



© Johannes Puch

Die horrenden Inflation, welche in erster Linie durch die Energiekosten befeuert wird, „raubt“ unseren Kunden das Ersparte, aber auch die Beträge, die zuvor für Kunst und Antiquitäten ausgegeben wurden. Nachdem wir die drei Jahre Pandemie gerade noch so überstanden haben, ist dies die nächste große Herausforderung für unseren Handel. Auch weil die russischen Investoren und Touristen als Käufer ausfallen, die viele Jahre auch unsere Geschäfte als Käufer unterstützt haben.

Trotzdem müssen wir das Positive hervorheben, denn wer ständig jammert, schadet meist sich selbst. Die Messen und Ausstellungen kehren zurück und auch der Tourismus kommt schneller auf Touren, als gedacht. So hat Wien im Januar 2023 die Zahl der Nächtigungen von 2019 bereits übertraffen – und wenn Leben in die Städte kommt, profitiert immer auch der Handel.

Also schauen wir nach vorn! Hoffen wir, dass die menschliche Vernunft siegt und die Kampfhandlungen bald ein Ende finden. Hoffen wir, dass sich die Inflation wieder auf ein normales Maß einpendelt und unsere Kunden neben den finanziellen Mitteln auch die Freude am Kunstkauf wiederfinden.

In dieser Ausgabe der Art&Time dürfen wir Ihnen über Nachhaltigkeit beim Transport von Kunstwerken und Antiquitäten berichten. Auch über die Arbeit des Kulturgüterschutzpanels in Österreich, das aus verschiedenen Bundesministerien aber auch NGOs besteht, dürfen wir Sie ausführlich informieren.

Mit freundlichen Grüßen  
Walter Prause

KULTURERBE

## The Blue Shield zum Schutz von kulturellem Erbe in Krisen- und Katastrophenfällen

von Anna Puh, stellv. Generalsekretärin Blue Shield Austria, www.blueshield.at

**Klimawandel, Coronapandemie, Ukrainekrieg. Krisen sind allgegenwärtig und kosten nicht nur Menschenleben, sondern gefährden auch das kulturelle Erbe unserer Welt. Die Organisation „Blue Shield“ setzt sich seit 1996 für dessen Schutz in Krisen- und Katastrophenfällen ein.**

Wenn eine Hafenexplosion den historischen Stadtkern Beiruts zerstört, ukrainische Museen geplündert werden oder ein Erdbeben Kulturstätten in der Türkei beschädigt, dann haben diese Ereignisse eines gemeinsam: Kulturgut ist bedroht oder ging gar verloren. Naturkatastrophen, aber auch bewaffnete Konflikte, können das kulturelle Erbe eines Landes stark beeinträchtigen oder schlimmstenfalls ausradieren. Dabei steht nicht der materielle Wert im Vordergrund, sondern die historischen, gesellschaftlichen und emotionalen Bedeutungen. Das internationale Bestreben, Kulturgüter bei bewaffneten Konflikten zu schützen, wurde 1954 mit dem Beschluss der Haager Konvention Teil des humanitären Völkerrechts.

Um auf die sich stets verändernden militärischen und zivilen Strukturen in Krisen- und Katastrophenfällen reagieren zu können, wurde

1996 „Blue Shield“ gegründet. Das Ziel der internationalen Organisation und ihren 30 nationalen Komitees ist es, Maßnahmen zu entwickeln sowie zu koordinieren, um Schäden an kulturellem Erbe im Falle von bewaffneten Konflikten, Naturkatastrophen oder von Menschen verursachten Katastrophen zu mindern oder zu verhindern, bevor sie eintreten. Zentral ist dabei der Austausch zwischen Expert\*innen, der Zivilgesellschaft und dem Militär – vor, während und nach einem Konflikt. Blue Shield ist der festen Überzeugung, dass das Kulturerbe untrennbar mit den Menschen verbunden ist.



Das 2008 gegründete österreichische Nationalkomitee Blue Shield sorgt für die Umsetzung dieser Ziele. Zu den Mitgliedern zählen u. a. ICOM Österreich, ICOMOS Österreich oder die österreichische UNESCO-Kommission. Neben dem Austausch mit Partnerorganisationen spielt für „Blue Shield Austria“ vor allem die Öffentlichkeitsarbeit eine bedeutende Rolle, um das Bewusstsein für den Schutz von kulturellem Erbe zu stärken. Denn auch wenn Krisen nicht aufzuhalten sind, kann man sich dafür einsetzen, das zu wahren, was wir an zukünftige Generationen weitergeben möchten. ■

Foto: Beirut, Anna Puh

KUNSTVERANSTALTUNG

## Premiere für „Gallery Week\_END“ in Tirol

Von Dr. Karolina Holaus

**Zwölf Galerien in und um Innsbruck boten ein buntes Programm für das kunstinteressierte Tiroler Publikum.**

In der Tiroler Wirtschaftskammer fiel der symbolische Startschuss für die **Premiere des Gallery Week\_END**. Mit diesem Veranstaltungsformat soll die qualitative Dichte der heimischen Galerien gezielt in den Fokus gerückt werden.

„Die Idee zum **Gallery Week\_END** wurde von unseren Kolleginnen und Kollegen in Wien und Salzburg entwickelt und bereits mehrfach erfolgreich umgesetzt. Wir freuen uns, dass es uns gelungen ist, diese Initiative nun auch nach Tirol zu bringen. Einerseits, um damit die regionale Kunst- und Kulturszene mit einem weiteren Highlight zu bereichern. Andererseits, um den Tiroler Galerien, die als Unternehmen in der Kunstbranche ein wichtiges Bindeglied zwischen Wirtschaft und Kultur sowie zwischen Kunstschaffenden und Kunstkaufenden sind, eine Bühne zu bieten.“, betonen Georg Fischer, Obmann des

Landesgremiums Juwelen-, Uhren-, Kunst-, Antiquitäten- und Briefmarkenhandel, und die Geschäftsführerin des Landesgremiums, Karolina Holaus. Zwölf teilnehmende Galerien in und um Innsbruck boten kunstaffinen Tirolerinnen und



Foto oben: Birgit Fraisl, Tiroler Sprecherin der Galerien / Georg Fischer, Obmann Landesgremium Uhren, Juwelen, Antiquitäten- und Kunsthandel / Karolina Holaus, Geschäftsführerin des Gremiums.

Foto unten: Links und rechts: Klaus und Elisabeth Thoman, Inhaber der gleichnamigen Galerie und die Autorin des Beitrags.

Tirolern ein vielfältiges und dichtes Programm mit Vernissagen, Künstler\*innen-Gesprächen und vielem mehr. Ein besonderes Highlight im Rahmen des **Gallery Week\_END** waren die sogenannten **Art\_Walks**.



„Dieses Angebot ist sowohl für geübte Kunstbetrachterinnen und -betrachter als auch für Laien gedacht. Die kostenlosen Führungen mit der Expertin Mara Birnegger laden Interessierte auf charmante Weise zu einem Spaziergang durch die Galerien ein. Sie erfahren dabei Wissenswertes über die Ausstellungsorte, die dort gezeigten Werke und die jeweiligen Künstlerinnen und Künstler. Damit erhalten sie zusätzlich hilfreiche und wertvolle Inputs für die eigene Kunstbetrachtung“, erklärt Birgit Fraisl, Sprecherin der Tiroler Galerien. Als Mit-Organisatorin des **Gallery Week\_END** und teilnehmende Galeristin freute sie sich über die vielen Besucherinnen und Besucher: „Wir sind stolz auf die erfolgreiche Premiere des **Gallery Week\_END** und freuen uns darauf, dass sich dieses Format in weiterer Folge als Fixpunkt im Tiroler Kunst- und Kulturkalender etablieren wird.“ ■

Aus Prinzip nachhaltig  
Olga Kronsteiner

„Gallery Week\_End“  
Premiere  
Dr. Karolina Holaus

Organisation „Blue Shield“  
Anna Puh

Vienna City Gallery Walk  
Michael Fink

## IMPRESSUM:

Medieninhaber:  
Wirtschaftskammer Österreich, Bundesgremium des Juwelen-, Uhren-, Kunst-, Antiquitäten- und Briefmarkenhandels  
Wirtschaftskammer Österreich, Wiedner Hauptstraße 63 | 1045 Wien

Herstellung:  
Tanja Bug / wundervald-design.com (Grafik),  
Mag. Alexander Rittberger (redaktionelle Bearbeitung)  
für kommunikationssbueno, 1060 Wien

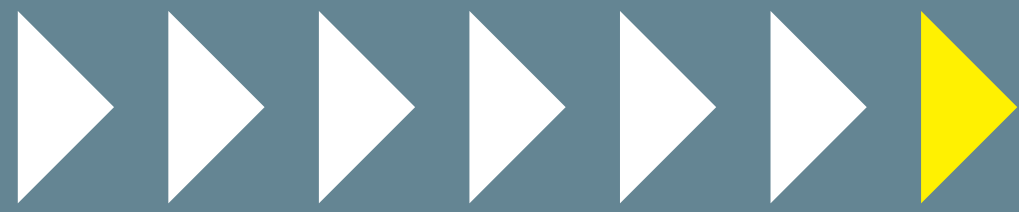
Druck: Wograndl Druck GmbH

## ÖSTERR. KUNST- & ANTIQUITÄTENMESSEN

AB MAI 2023

15.09. – 17.09.2023	ART VIENNA INTERNATIONAL ART FAIR / Orangier Schönbrunn Wien
25.05. – 29.05.2023	KUNSTMESSE IM SCHLOSS KAMMER / Ätterssee
07.10. – 15.10.2023	FAIR FOR ART VIENNA / Aula der Wissenschaften, Wien
07.09. – 10.09.2023	VIENNA CONTEMPORARY / Marx Halle
20.10. – 22.10.2023	BLICKFANG WIEN / MAK Wien
10.11. – 17.11.2023	VIENNA ART WEEK / Wien

Bitte auffalten  
Und auf der Rückseite  
weiterlesen!



# Rückblick: Vorarlbergs verborgene Schätze



Antiquitäten können erschwinglich sein. Dieser Devise haben sich die Kunst- und Antiquitätenhändler verschrieben. Zu moderaten Preisen sollen verschiedenste Antiquitäten angeboten werden, denn Kunst soll für alle da sein.

Von Herrn Böhler

Aus dieser Überlegung heraus präsentierten sich die Vorarlberger Kunst- und Antiquitätentagen bereits zum achten Mal eine renommierte Auswahl der heimischen Kunst- und Antiquitätenhändler.

Von 04. bis 06. November 2022 gab es im stilvollen Rahmen des mittelalterlichen Jonas Schlüssle in Götzis nicht nur verborgene Schätze zu bestaunen. Tatsächlich wurde für jeden Geschmack und jede Börse Ansprechendes gezeigt. Der repräsentative Querschnitt an ausgestellten Preziosen wurde von den zahlreich erschienenen Besuchern sehr wohlwollend angenommen, und so wechselte manche Rarität auch ihren Besitzer.

Diese Traditionsveranstaltung erfreut sich im „Ländle“ großer Beliebtheit, was wiederum die Aussteller mit Vorfreude auf die 9. Ausführung der Vorarlberger Kunst- und Antiquitätentage 2023 im diesem sehr speziellen Ambiente des Jonas Schlüssle in Götzis blicken lässt.

Berufsgruppe des Kunst- und Antiquitätenhandels der Wirtschaftskammer Vorarlberg

Foto: Werner Böhler – Obmann der Fachgruppe des Kunst- und Antiquitätenhandels in Vorarlberg

# INTERNAT. KUNST- & ANTIQUITÄTENMESSEN

AB MAI 2023

11.05. – 14.05.2023 <b>AFFORDABLE ART FAIR /</b> Hampstead, London	17.11. – 19.11.2023 <b>BLICKFANG ZÜRICH /</b> Zürich
17.05. – 21.05.2023 <b>FRIEZE NEW YORK/</b> The Shed	24.11. – 26.11.2023 <b>art3f BRÜSSEL /</b> Brüssels EXPO
11.10. – 15.10.2023 <b>FRIEZE LONDON /</b> The Regent`s Park	07.12. – 09.12.2023 <b>ART BASEL MIAMI BEACH /</b> Miami Beach
09.11. – 12.11.2023 <b>AFFORDABLE ART FAIR /</b> Hamburg	

MAGAZIN DES BUNDESGREMIUMS DES JUWELEN-, UHREN-, KUNST-, ANTIQUITÄTEN- & BRIEFMARKENHANDELS

## KUNSTKLIMA

# Aus Prinzip nachhaltig

von Olga Kronsteiner

**Nachhaltigkeit ist im Kunsthandel Teil des Geschäftsmodells. Das Bewusstsein für Klimaschutz wächst zwar, hat aber noch Potenzial. Ein Überblick über erste Akzente.**

Das Bewusstsein für Klimaschutz wächst auch in der Kunstbranche. Sei es bei Museen, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen und Umweltzertifizierungen anpeilen, oder auf dem Kunstmarkt, wie Initiativen zeigen, die sich zuletzt international formierten. Den Anfang machten hierbei 14 Londoner Galeristen im Jahr 2020 mit ihrer „Gallery Climate Coalition“, der sich zahlreiche Kollegen und Institutionen aus Europa, den USA und Asien anschlossen. Das Ziel der aktuell rund 900 Mitglieder: Den durch Geschäftsreisen, Versand oder Lagerung verursachten CO2-Fußabdruck bis 2030 um zumindest 50 Prozent zu reduzieren sowie den Abfall durch Recycling auf nahezu null zu bringen.

Auch wenn es (noch) keine gesetzlichen Vorgaben gibt, gewinnen gewisse Umweltaspekte an Bedeutung, die den Kunstbetrieb mehr als andere Branchen betreffen. Konkret gerät der an Emissionen intensive Transport von Kunstwerken zunehmend in den Fokus. In diesem Bereich kam es auch aufgrund des drastischen Anstiegs der Ölpreise und damit verbundener Teuerungen bereits zu Veränderungen. So wurden beispielsweise Sammeltransporte im Umfeld von Messeveranstaltungen organisiert, samt Optimierung der Streckenplanung, um Kilometer einzusparen. Auf internationalen Strecken verlagerte sich die Beförderung verstärkt auf den emissions-

klimaneutral zu sein. Erste Maßnahmen zeigen bereits Wirkung: 2022 konnte man die Emissionen seit der Zeit vor der Pandemie (2019) um 37 Prozent verringern. Allein im Versandbereich lag die Reduktion bei 55 Prozent, wozu vor allem auch die Priorisierung von weniger kohlenstoffintensiver Seefracht beitrug.

### Hologramm-Technologie

Zeitgleich reduzierte man die „Rundreisen“ von Kunstwerken, die vor ihrer Versteigerung zu Präsentationen nach Europa, durch die USA und bis nach Asien tourten. Für einiges Aufsehen sorgte vergangenes Jahr der futuristisch wirkende Einsatz von Hologramm-Technologie. In Zusammenarbeit mit einem Unternehmen aus Los Angeles schickte das Auktionshaus die 40 Millionen Euro teure Skulptur von Edgar Degas über die Cloud zur Voransicht etwa nach Hongkong, wo die holografische Reproduktion der Balletttänzerin in einer eigens konzipierten Vitrine sodann bewundert werden konnte. Ein weiterer Punkt sind Drucksorten, die

Produktion von Drucksorten in der Branche nachlassen würde. Tatsächlich ist das, auch im Umfeld von Kunstmesen, derzeit kaum der Fall, obwohl es digitale Alternativen gäbe: QR-Codes ermöglichen den Abruf von Detailinfos auf Aussteller-Websites und können klassische Eintrittskarten ersetzen.

### Schonung von Ressourcen

Bei Einsparungen und Schonung von Ressourcen mehren sich vereinzelt bereits Aktivitäten. Etwa durch den Einsatz von langlebigen, stromsparenden LED-Strahlern für die Beleuchtung in Museen oder auch bei Kunstmesen. Veranstalter MAC Hoffmann (u. a. Art & Antique) ging bereits einen weiteren Schritt: Gemeinsam mit Museom, einem neuen Partner im Stand- und Ausstellungsbau, wurde ein neues System für Messestände entwickelt. Hier ersetzen gestrichene Wände die bisher übliche Stoffbespannung, eine Maßnahme, „mit der man jährlich Stofftapeten von der Größe eines Fußballfeldes für drei Messen einspart,“ wie Alexandra Hoffmann betont. Vielfach wird Potenzial folglich bereits erkannt und genutzt. Das Prinzip der Nachhaltigkeit ist der Branche keineswegs fremd. Im Gegenteil, denn mit dem Handel von Antiquitäten hat man es schließlich zum Geschäftsmodell erkoren: Ob Porzellan, Beleuchtungskörper oder Mobiliar, es sind Ressourcen, die einer weiteren Nutzung zugeführt werden. Deren Käuferinnen und Käufer agieren damit besonders umweltfreundlich.

Einen Beleg dafür lieferte jüngst eine Studie in England, für die eine historische sowie eine neu produzierte Kommode im Hinblick auf Treibhausgas-Emissionen von der Herstellung über die Nutzung bis zur Entsorgung untersucht wurde. Berücksichtigt wurden dabei auch die verarbeiteten Materialien, Lieferwege, Lagerung und – im Falle des Möbels aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts – auch Restaurierungen. Das Ergebnis war eindeutig: Eine neue Kommode kam auf einen CO2-Ausstoß von 11,36 kg pro Jahr, die Antiquität hingegen nur auf 0,72 kg pro Jahr, womit die Auswirkungen auf die Erderwärmung um das 16-fache geringer ausfällt als bei einem neuen Möbelstück. ■

Christie's seit 2019 bereits deutlich reduzierte. Verwendet werden mittlerweile nur noch vollständig recyceltes Papier, Tinte auf pflanzlicher Basis und biologisch abbaubare Lamine. Gedruckt wird zudem in unmittelbarer Nähe zu den jeweiligen Märkten, um die Emissionen im Verteilerverkehr zu reduzieren. Angesichts der erheblich gestiegenen Papierpreise würde man annehmen, dass die

Foto l.: Standbau bei Art & Antique ©wildbild  
Foto r.: die Ballerina von Degas ©Christie's

## KUNSTRECHT

# Das österreichische Kulturgüterschutzpanel

Walter Prause

**Seit 2015 nimmt die WKO regelmäßig an den Sitzungen des Kulturgüterschutzpanels für Österreich teil. Dieser Vereinigung gehören die mit dem Kulturschutz befassten staatlichen Behörden Bundesdenkmalamt, Bundesministerium für Finanzen (Zoll- und Finanzbehörden), Bundesministerium für Inneres/Bundeskriminalamt, Bundeskanzleramt, aber auch NGOs wie ICOM Österreich, die österreichische UNESCO-Kommission, das Österreichische Nationalkomitee Blue Shield und die Wirtschaftskammer Österreich an.**

Bei den Treffen werden die neue Rechtsmaterien und deren Umsetzung besprochen. Ebenso werden Maßnahmen, wie man die Öffentlichkeit auf die Thematik aufmerksam machen und sensibilisieren kann, diskutiert. So wurde 2017 ein gemeinsamer Folder „Kultur unter Schutz“ herausgegeben, der auf den Websites der Institutionen abrufbar ist. Eine gedruckte Version wird in erster Linie in Flughäfen und in Museen ausgelegt, damit man Reisende und Touristen erreicht.

da diese als ordentliche Kaufleute haften und der Käufer dadurch geschützt wird.

Nach Fertigstellung des Dokuments wird dieses wieder auf den Websites veröffentlicht und es wird zusätzlich eine gedruckte Version für die Verteilung geben. ■

Foto: Raubgrabungen sind nicht nur ein für Archäologen relevantes Thema, sondern auch für Kulturgüterschutzbehörden. © Adobe Stock

Auch wurde in dieser Zusammenarbeit ein Ethikkodex für den österreichischen Kunst- und Antiquitätenhandel erstellt, der auf der Website der WKO abrufbar ist: [www.juweliere-austria.org](http://www.juweliere-austria.org) >> Kunsthandel

2023 wird von diesem Gremium eine „Checkliste für den sicheren Erwerb von Kulturgut“ herausgegeben: Ein für den Handel sehr positives Papier, das die Käufer von Kulturgut davor warnt, Kunst und Antiquitäten von zweifelhaften Quellen, wie Flohmärkten oder Internetportalen, anzukaufen.

Es wird explizit darauf hingewiesen, dass ein sicherer Erwerb nur bei einem ordentlichen Händler und/oder Auktionshaus möglich ist,

